



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der  
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1965**

4. Aufgaben der Forschung außerhalb der Hochschulen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8246**

außerhalb der Hochschulen mit der Zufälligkeit ihrer Entstehung und der oft bewußten Systemlosigkeit — die Hochschulen im allgemeinen jeweils eine umfassende Ordnung von Disziplinen darstellen, die im Grundsatz auch dann gewahrt bleibt, wenn sich die Schwerpunktbildung insbesondere bei Neugründungen von Hochschulen weiter durchsetzt.

### III. 4. Aufgaben der Forschung außerhalb der Hochschulen

Berücksichtigt man die dargestellten Entwicklungstendenzen und die Vorzüge der Verbindung von Forschung und Lehre, so lassen sich spezielle Aufgaben feststellen, die sachgerecht und zweckmäßig von Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen übernommen werden können. Das gilt in folgenden Fällen:

Anlagen der  
Großforschung

a) Anlagen der Großforschung (vgl. im einzelnen S. 41 ff.).

Weitreichende  
Material-  
sammlung und  
Objekt-  
beobachtung

b) Die wahrzunehmenden Forschungsaufgaben erfordern eine umfassende und dauernde Materialsammlung und Objektbeobachtung. Es sind umfangreiche Dokumentationszentralen, Archive, Bibliotheken oder eine große Zahl von technischen Hilfskräften notwendig. Die Möglichkeiten zur Lehre sind gering, weil es sich — jedenfalls was die Hauptarbeit und den Hauptaufwand angeht — um Sammlung von Unterlagen, um Beobachtung und um empirische Bearbeitung handelt.

Zentrale Hilfs-  
und Ver-  
sorgungs-  
einrichtungen

c) Die Einrichtungen erfüllen zentrale Hilfs- und Versorgungsfunktionen. Es handelt sich um besonders kostspielige Anlagen, die bei der Organisation innerhalb einer Hochschule nicht eine den Kosten entsprechende Ausnutzung ihrer Kapazität erfahren würden und deshalb einer Gruppe von Hochschulen oder der gesamten deutschen Wissenschaft zur Verfügung stehen sollen (z. B. Forschungsschiff, Zentrallaboratorium für die Geochemie der Isotope in Göttingen, Zentralinstitut für Versuchstierzucht in Hannover, Dokumentationszentralen, Deutsches Rechenzentrum in Darmstadt).

Dieses Organisationsprinzip wird auch in den Hochschulen angewandt. Dort werden Anlagen, deren Kapazität über den Bedarf eines Instituts hinausgeht, als Fakultätseinrichtungen oder als Einrichtungen für mehrere Fakultäten organisiert (z. B. Rechenzentrum der naturwissenschaftlichen Fakultät, Isotopenlabor, Zentralwerkstätten). Sie können auch der Gesamthochschule zur Verfügung stehen (z. B. Rechenzentrum der Hochschule). Dieses Prinzip gilt ebenso im Verhältnis der Hochschulen und Forschungseinrichtungen untereinander.